GS-KS-01-014-3

Wir investieren in Kindertagesstätten, Schulen und Universitäten

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Antragsteller*in: Erik Marquardt (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV)

Änderungsantrag zu GS-KS-01

Von Zeile 13 bis 21:
brauchen wir mehr. Zu oft bestimmt immer noch die Herkunft über die eigene Zukunft, und nicht etwa Talent~~ oder Fleiß. Es ist ein Skandal, dass es für Kinder aus Arbeiterfamilien bei uns so schwierig ist, aufzusteigen. Das wollen wir Grünen ändern. Jeder soll die Chance auf ein gutes Leben bekommen. Wirtschaft und Gesellschaft brauchen die Ideen und die Kraft aller jungen Menschen. Wir können und wollen es uns nicht leisten, Menschen perspektivlos und abgehängt zurückzulassen. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der nicht soziale Herkunft, ethnische Wurzeln oder körperliche Voraussetzungen über die Zukunft von Menschen entscheiden, sondern deren Wünsche und Potentiale. Wir stemmen uns gegen die Spaltung in drinnen und draußen, wollen die Gesellschaft zusammenhalten und Chancen gerechter verteilen.~~e oder Interessen. Es ist ein Skandal, dass es für Kinder aus Arbeiterfamilien bei uns so viel schwieriger ist, mit einem Studium zu beginnen, als für Kinder aus Akademikerfamilien. Das werden wir Grünen ändern. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der nicht soziale Herkunft, ethnische Wurzeln oder körperliche Voraussetzungen über die Zukunft von Menschen entscheiden, sondern deren Wünsche, Interessen und Talente. Dabei ist uns wichtig, dass in dieser Gesellschaft nicht nur diejenigen gefördert oder geschätzt werden, die ein Studium abgeschlossen haben. Wenn beispielsweise die Arzttochter Gisela Tischlerin werden will, dann ist das für uns kein verschenktes Potential oder ein Abstieg, sondern vielleicht einfach ihr Traumberuf. Und in solch einer Entscheidung sollte sie ebenso unterstützt werden, wie andere in ihren Wunschstudiengängen oder -ausbildungen.

Begründung

Unser Ziel ist keine Gesellschaft in der diejenigen, die studieren erfolgreich sind und alle anderen "perspektivlos zurückgelassen" werden. Im bisherigen Text könnte der Eindruck entstehen, dass Menschen für uns nur erfolgreich sind und "aufsteigen", wenn sie studieren. Das wäre aber falsch und würde der Lebensrealität von vielen Menschen in diesem Land nicht entsprechen. Natürlich ist es ein Skandal, wenn es für Arbeiterkinder viele sichtbare und unsichtbare Hürden zum Studium gibt, aber es ist auch wichtig, dass beispielsweise Handwerkerinnen und Handwerker gute Perspektiven haben und sich jeder einzelne Mensch nach den eigenen Interessen für eine berufliche Perspektive entscheiden kann.

Unterstützer*innen

Ricarda Lang (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Sven Gödde (Hamburg-Eimsbüttel KV); Lukas Flohr (Köln KV); Vasili Franco (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Pascal Striebel (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Frédéric Zucco (Augsburg-Stadt KV); Arno Hoffmann (Berlin-Neukölln

KV); Jochen Detscher (Stuttgart KV); Alexandra Werwath (Bremen-Mitte KV); Thomas Dyhr (Brandenburg LV); André Schulze (Berlin-Neukölln KV); Krister-Benjamin Schramm (Oldenburg-Stadt KV); Felix Pahl (Berlin-Kreisfrei KV); Ralf Henze (Odenwald-Kraichgau KV); Sven-Christian Kindler (Hannover RV); Fritz Lothar Winkelhoch (Oberberg KV); Horst Schmidt (Main-Kinzig KV); Manuel Mörs (Schleswig-Flensburg KV); Christoph Husemann (Berlin-Kreisfrei KV); Jamila Schäfer (München KV); Tobias Wolf (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Corinna Rüffer (Trier KV); Barbara Poneleit (Forchheim KV); Andrea Piro (Rhein-Sieg KV); Rasmus Andresen (Flensburg KV); Felix Schmidt (Zweibrücken KV); Kerstin Dehne (München KV); Moritz Heuberger (Heidenheim KV); Peter Meiwald (Ammerland KV); Irene Mihalic (Gelsenkirchen KV); Cornelia Lüddemann (Dessau-Rosslau KV); Klemens Griesehop (Berlin-Pankow KV); Dieter Flohr (Fürth-Land KV); Felix Lütke (Duisburg KV); Michael Hoffmeier (Eichsfeld KV); Ingrid Bäumler (Mayen-Koblenz KV); Regina Klünder (Kiel KV)